

Asthma fordert weniger Opfer

Die Behandlung von Asthma hat in den letzten zehn Jahren markante Fortschritte gemacht. Das belegen neueste Zahlen des Bundesamtes für Statistik. Asthmabedingte Todesfälle sind in den vergangenen zehn Jahren um 57 Prozent zurückgegangen. Im Jahre 1998 starben 211 Menschen in der Schweiz an Asthma, im Jahre 2008 noch 91.

Für Martin Frey, Asthma-Spezialist und Chefarzt an der Klinik Barmelweid, führten verschiedene Gründe zu dieser positiven Entwicklung. «Einerseits ist die Asthmakontrolle heute deutlich besser als noch vor zehn, zwanzig Jahren. Andererseits gab es Fortschritte bei den Medikamenten.» Heute gibt es wirksame Medikamente, die bei einem Asthma-Anfall sofort die Bronchien erweitern und andere, die entzündungshemmend wirken (z.B. Kortisonpräparate). Diese Wirkstoffe sind seit einigen Jahren zum Teil auch als Kombipräparate erhältlich. Das vereinfacht den Patienten eine rasche Dosierung.

Zudem sind Ärzte und Patienten heute besser über den Umgang mit Asthma informiert. Geholfen haben dabei zum Beispiel auch international anerkannte Richtlinien, die festlegen, wie Asthmapatienten behandelt werden sollen. Diese Richtlinien werden laufend an den aktuellen medizinischen Stand angepasst und fördern eine optimale Behandlung und Betreuung der Patienten.

Quelle: Bundesamt für Statistik (www.admin.ch/aktuell/00089/index.html?lang=de&msg-id=34987)